



Deutsch-chinesische Entwicklungszusammenarbeit

GERT ZINKE

Berufspädagogen in China auf dem Wege zur Professionalität

Zhiqun Zhao

Reihe Berufsbildung, Arbeit und Innovation, Band 22, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2003, 254 Seiten, € 35,-

Das vorliegende Buch geht auf eine Dissertation zurück, die exemplarisch für eine Reihe solcher Arbeiten im Rahmen der deutsch-chinesischen Entwicklungszusammenarbeit ist und die maßgeblich von der deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) gefördert wurde. Mit dieser Initiative wird der Aufbau eines Expertennetzwerkes chinesischer Berufsbildner unterstützt, das mit dem Erfahrungshintergrund des deutschen Berufsbildungssystems wirken wird und bereits wirkt. Diese Arbeiten schlagen eine Brücke zwischen beiden Berufsbildungssystemen, die für den Erfahrungsaustausch wie auch für die in beiden Ländern stattfindenden Reformprozesse eine Unterstützung ist.

Das von Zhao vorgelegte Buch ist in diesem Zusammenhang ein besonders gutes Beispiel. Der Leser bekommt einen fundierten Einblick in die chinesische Berufsbildung, darüber hinaus beleuchtet Zhao aus der Perspektive des Außenstehenden Fragen des deutschen Berufsbildungssystems. Schon diese Aspekte machen das Buch lesenswert.

Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Frage nach der optimalen Aus- und Weiterbildung chinesischer Berufsschullehrer. Ausgangspunkte sind das maßgeblich von Rauner und seinem Umfeld eingebrachte Konzept einer arbeitsprozessorientierten Aus- und Weiterbildung von Berufsschul-

lehrern und die dafür notwendige Entwicklung einer Berufswissenschaft. – Zhao hat am Institut Technik und Bildung (ITB) promoviert und konnte so eng mit den dortigen Berufsbildungsexperten zusammenarbeiten.

Die zentrale Arbeitshypothese des Buches lautet, dass Arbeitsprozessbezogenheit eine maßgebliche Dimension für eine erfolgreiche Aus- und Weiterbildung der Berufsschullehrer in China ist, dass diese gegenwärtig nicht gegeben ist und deshalb die Qualifikation der Berufsschullehrer nicht ausreicht.

Angesichts der aufwendigen Vorleistungen, die eine solche Arbeit von einem chinesischen Autor verlangt, beginnend beim Erwerb der Fremdsprachenkompetenz über verschiedene Herangehensweisen an Dissertationen in beiden Ländern bis hin zum Verständnis europäischer und deutscher kultureller Hintergründe des Berufsbildungssystems, muss die Empirie einer solchen Arbeit begrenzt bleiben. Zhao stützt sich neben der Literaturanalyse und der Auswertung von Studien- und Lehrplänen auf Interviews und auf eine Fallstudie an einer chinesischen Hochschule, an der Berufsschullehrer ausgebildet werden. Für die Überprüfung der Arbeitshypothesen bezieht sich der Autor vergleichend immer wieder auf die deutsche Situation und die hier stattfindende Diskussion. Dass dies eine Gratwanderung ist, steht außer Zweifel. Teilweise vermischen sich hier die Darstellungen, und die Lesbarkeit wird erschwert, wenn von der deutschen auf die chinesische Situation gewechselt wird und umgekehrt.

Aufgrund seiner Untersuchungen kommt der Autor zu dem Schluss, dass in China Ansätze einer arbeitsprozessbezogenen Berufsschullehreraus- und weiterbildung erkennbar sind, jedoch insgesamt der fachsystematische, ingenieurtechnische Charakter der Ausbildung dominiert. Auf Lösungsansätze wird am Ende des Buches eingegangen.

Angesichts der Kompliziertheit und Komplexität der Herausforderungen, vor denen das chinesische Berufsbildungssystem steht –, sie sind am Anfang des Buches ausführlich dargelegt – ist die Reform der Berufsschullehreraus- und -weiterbildung noch ein langer Weg. Doch auch der beginnt, wie ein chinesisches Sprichwort sagt, mit dem ersten Schritt. Mit dem von Zhao vorgelegten Buch ist bereits ein Stück des Weges zurückgelegt, Folgeaktivitäten wie z. B. ein von der EU unterstütztes internationales Projekt zur Curriculumentwicklung und Qualifikationsforschung sind absehbar – eine Leistung, die Würdigung verdient. ■